

generell dazu überzugehen, die Baubetriebe, einschließlich des Bauhandwerks, mit dem im Plan für die Wohnungserhaltung vorgesehenen Reparaturarbeiten zu beauftragen.

Die notwendige Konzentration des Wohnungsbaus auf die Industrieschwerpunkte und auf wichtige Gebiete der Landwirtschaft erfordert die Klärung einer Reihe Probleme des genossenschaftlichen Wohnungsbaus und seiner Perspektive. Unser Staat hat in den vergangenen Jahren den AWG eine großzügige Unterstützung gewährt. Seit der Bildung der AWG erhielten 195 000 Mitglieder eine neue Wohnung. Im gegenwärtigen Zeitabschnitt ist es jedoch erforderlich, zunächst die Arbeiter, die technische Intelligenz in den Schwerpunkten der Industrie mit Wohnungen zu versorgen und in wichtigen landwirtschaftlichen Zentren den Wohnungsbau durchzuführen.

Einige Vorstände in den AWG haben die großzügige Unterstützung des Staates für den genossenschaftlichen Wohnungsbau falsch verstanden. Das drückt sich unter anderem darin aus, daß in einer Anzahl AWG Forderungen nach Wohnungsgrößen erhoben werden, die volkswirtschaftlich nicht zu vertreten sind. Von den mehr als 600 Mitgliedern dreier Berliner Genossenschaften bewohnen zum Beispiel von den 12 Prozent Einzelpersonen rund 65 Prozent Wohnungen mit zwei, drei und mehr Zimmern, während zur gleichen Zeit Familien mit Kindern keine eigene Wohnung besitzen.

Es wird notwendig sein, daß sich die Bezirkstage und Bezirksräte gründlicher mit den Fragen der Wohnungsvermittlung und des Wohnungsbaus beschäftigen und berücksichtigen, daß wir nicht über unsere wirtschaftlichen Verhältnisse leben können. Es ist notwendig, wirtschaftlich mögliche und gerechte Beschlüsse in dieser Frage zu fassen.

VI

Die weitere Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft

Da die Menschen, wie Friedrich Engels sagte, zuerst arbeiten und essen, bevor sie sich mit Philosophie beschäftigen, möchte ich ausführlich auf die Produktion der Lebensmittel, das heißt die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft und die Fragen der Genossenschaftsmitglieder eingehen.

Die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern haben sich sehr bemüht.